

Referat Prof. M. Schratz, Universität Innsbruck

«Lernseits» - Unterricht aus der Perspektive der Lernenden

Schüler: «Lehrer sind wie Dealer, sie denken nur an Stoff!»

Die Botschaften auf der Hinterbühne werden nicht verstanden; s. Luhmann:
«Ein System kann nur sehen, was es sehen kann. Es kann nicht sehen, was es nicht sehen kann. Es kann auch nicht sehen, dass es nicht sehen kann, was es nicht sehen kann.»

«7 G», Andreas Helmke: Der *gleiche* Lehrer unterrichtet *gelichaltrige* SuS im *gleichen* Tempo mit dem *gleichen* Material im *gleichen* Raum mit den *gleichen* Methoden und dem *gleichen* Ziel.

Schon sprachlich ein Problem. Deutsch: *Unterricht* vs. Englisch *teaching and learning*

-> wir bekommen Kriterien für guten Unterricht, nicht Kriterien für erfolgreiches Lernen

-> Rede von «Schüler abholen» «schülerorientiert arbeiten»

-> Mythos: Lernen ist das Ergebnis von Lehren. Der Mythos ist zu durchbrechen!

Projekt von Schratz: Woher wissen wir, was und **wie** die SuS lernen?

«Lernen ist das Persönlichste auf der Welt. (..) Noch individueller als das Liebesleben.» (Heinz von Foerster, 1999)

Forschungsprojekt Personalisierte Bildungsprozesse in heterogenen Gruppen

Lernen beobachtet; Axiom: Jeder ist anders anders.

Vignetten gemacht (dichte Beschreibung, trüchtige Anekdote gelebter Erfahrung, kurze Erzählung eines bedeutungsvollen Ereignisses, als «Klangkörper des Lernens», als Grundmaterial, das etwas spürbar macht)

Resultate:

Definition von Lernen, pädagogisch: «Lernen ist Erfahrung, in der eine Person von der Welt (Sachen, Menschen) in Anspruch genommen wird, daraus als etwas respidert und in der Welt wirkmächtig wird.»

Konsequenzen: (nicht einfach: Individualisierung ist gut, alles andere schlecht!)

INDIVIDUALISIERUNG

Individuen im Fokus
Mache für sie einen Lehrplan
Entwerfe Lernfragen

lehrseits

PERSONALISIERUNG

Persönlichkeiten im Fokus
es geht um Lebenspläne
es geht um ihre Lebensfragen

lernseits

von Unterricht

Aber Achtung: Es braucht immer beide Seiten! Ein guter Vortrag kann ungemein packen!

Aufmerksamkeit auf die gelingende (lehrerseitige) Planung

Aufmerksamkeit auf Umsetzung von entstehender Lebenswelt (Schramer, Presencing)

WAS was unterrichte ich (Inhalte)?

was sollen die SuS verstehen?

WIE wie unterrichte ich (Methode)

wie machen die Lernenden für sie wirkmächtige Erfahrungen?

Film: The dot (VASHTI)

Referat Prof. Dr. Kurt Reusser

Lernbegleitung und Lernunterstützung in personalisierten Unterrichtsstrukturen

Die Politik sagt der Schule im Moment, dass sie einen evidenten «Return on invest» gibt – das ist die raison d'être der Bildungsforschung der letzten Jahre.

Der «Habitus», die «Grammatik» von Schule steht unter Druck:

- Tyack & Tobin 1994: Grammar of Schooling
- Bourdieu (1974) : Habitus von Schule

Die Richtung zeichnet sich ab (s. vor 20 Jahren erweiterte Lernformen, ELF; weg von nur Instruktion und Klassenunterricht).

Kontext: es existieren zwei spannungsvolle Tendenzen:

Individualisierung angesichts der Heterogenisierung >-< Standarderreichung

(Bewirtschaftung von Heterogenität ist akzeptiert, s. Integrationsbemühungen)

(alle Kinder müssen Basisstandards erreichen)

Gründe:

- vom behavioristischen zum konstruktivistischen Lehr-Lernverständnis
- vom Klassenunterricht zu mehr parall verlaufenden, finnendifferenzierten Unterrichtsprozesse
- vom dominatn lehrergesteuerten zu vermehrt selbstgesteuerter Unterrichtskultur
- von der direkten Instruktion zum Adaptiven

Drei Qualitätskulturen des didaktischen Handelns (s. Reussers didaktisches Dreieck):

Wofür sind Lp verantwortlich; was müssen sie tun, wenn sie personalisieren wollen?

- Qualität der Stoffkultur sicher (richtige Sache) -> **Differenzieren und adaptieren von Lerninhalten**
- Qualität der Lernkultur sicher (Lernprozesse, Verstehen -> **Differenzieren von Lehr-Lern-Formen**)
- Qualität der Lernunterstützungskultur sichern (Interaktionsjob!: Kommunikation)-> **Differenzieren der Lernunterstützung**

Missverständnisse, Belief-Struktur:

1. Missverständener Konstruktivismus ohne Anleitung (Konst. Ist nicht gleich «rücknahme von Anleitung, es muss hochgradig strukturiert sein)!

2. Fehlendes Bewusstsein für die Tiefenstrukturen des Schülerlernens (jede Methode hat hohes Potenzial für Lernqualität, offener Unterricht produziert nicht automatisch höhere Lernqualität)
3. Unterentwickelte fachdidaktische (Aufgaben)Kultur: zu wenig gute Lernaufgaben, auch in den Lehrmitteln drin!
4. Lehrerrolle als Knackpunkt: Defizite in der Lehrerrolle!

Ad 3. / Wie müssen Aufgaben sein?

Attraktiv – inhaltlich und methodisch durchdacht – kognitiv herausfordernd – fachliche Probleme – motivierende – mit den Kernideen des Fachs etwas zu tun haben (s. Fussball am Kopf des Spielers!)

Ad 4. / Neue Rolle als Ergänzung:

Lehrperson als Lerngerüst und Coach

- kognitives Verhaltensmodell
- Partnerin einer effektiven Lehr- Lernkommunikation
- Adaptives Lerngerüst, Scaffold
- Lerndiagnostiker und Lerncoach
- Gestalter/in von Lernumgebung

«Vom Weisen auf der Kanzel zum Lotsen an der Seite»

-> Dahinter steht ein Modell von Schule als «Kulturwerkstatt» und das Bild von Schüler/innen als «Kulturlehrlingen», s. VYGOTSKY - denn wir Menschen sind nicht nur Individualkonstruktivisten, sondern auch Ko-Konstruktivisten (cognitive apprenticeship) -> Partizipation und angeleitete Ko-Konstruktion.

Wichtige Kompetenzen der Lehrpersonen für SoL:

1. Lernprozesse aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern wahrnehmen und verstehen können
2. Kommunizieren können (Gespräche, Lerndialoge führen können!)

Personalisierung und Digitalisierung eines bestehenden Lehrmittels Deutsch

(Ruggenacher/Petermoos und schulverlag plus mit Hilfe)

Fragestellung:

Wie kann ein bestehendes Lehrmittel (Sek I) so aufbereitet werden, dass es in Lernatelier-Lernarrangements (Wochenplan) personalisiert verwendet werden kann?

Thema Sprache / Wirkung / Stil aus dem Buch

In Gruppen arbeiten lassen; Wochenplanprinzip

Inputlektion / Lernauftrag / Schülermaterial

Mit 100 Schüler/innen ausprobiert; SuS lernten gerne so

Fragen der Lp an den Verlag:

- könnte nicht der Verlag diesen Riesenaufwand leisten?
- Fixe selbsterklärende Päckchen an Aufgaben für die Lp inkl. Unterscheidung obligatorische Lernaufgabe und erweiterte Aufgaben?

Digitalisierung von Lernmaterialien:

Schratz: Der Trend global ist klar... in **Südkoreas Schulen gibt es ab 2015 keine Printlehrmittel mehr!**

Dokumentation Netzwerk Luzerner Schulen

Monika Pfister

Ziel: Handreichung für den Aufbau, die Implementierung und Pflege eines Netzwerks von Schulen.

Wichtige inhaltliche Querbezüge zu andern Projekten – unbedingt Kontakt aufnehmen!!!:

0245 KS Romanshorn et.al.:Dr. Manfred Künzel: Es entstehen **Aufträge und Arrangements** für Berufs- und Mittelschulen (komplexe Aufgabenstellungen, spannend!)

0244 Dr. Uni ZH/ PerLen: Dr. Rita Stebler; PD Dr. Christine Pauli: es entstehen im Moment zwei Masterarbeiten

a) zum Thema Lernbegleitung in personalisierten Lernformen

b) zum Thema Lernbegleitung bei kooperativen Lernformen

0250 PH SG /Dr. Alois Keller: **Netzwerk KoS (Kompetenzorientierte Schulen) -> bieten bereits Lerncoaching-Weiterbildungen für Gymnasien an!**

Nächste Tagung:

Januar 2013